

VERSÖHNUNG | HOFFNUNG | FRIEDEN

**edi** Evangeliumsdienst  
für Israel

**50** JAHRE  
EDI  
1971-2021

OKTOBER 2021

# Gesandt zu Israel





Armin Bachor

**Meine Zuversicht und meine Burg;  
mein Gott, auf den ich hoffe.  
Psalm 91,2**

**Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Freunde!**

Der oben zitierte Vers, der im EDI-Israelkalendar für den Monat Oktober ausgewählt wurde, stammt aus dem uns wohl vertrauten Psalm 91. Im Folgenden nochmals die ersten beiden Verse in der Übersetzung der Guten Nachricht Bibel: „Wer unter dem Schutz des höchsten Gottes lebt, darf ruhen bei ihm, der alle Macht hat. Er sagt zum HERRN: Du bist meine Zuflucht, bei dir bin ich sicher wie in einer Burg. Mein Gott, ich vertraue dir!“ Auch wenn in den nächsten Monaten viele Unsicherheiten bleiben, so manche Planung nur vorläufig bleiben kann, ich wünsche mir, dass ich inmitten von alledem bekennen kann: „Mein Gott, ich vertraue Dir!“

**Gott begegnen**

Ich schreibe diese Zeilen ein paar Stunden bevor an diesem Abend, dem 6. September, das zweitägige Fest »Rosch Haschana« beginnt, das jüdische Neujahrsfest. Mit diesem Fest beginnt dann die Zeit der 10 Bußtage im Judentum, die zum Großen Versöhnungstag, dem Jom Kippur (15. September) hinführen. Nur wenige Tage später schließt sich das große Fest der Freude an, das einwöchige Laubhüttenfest (Sukkot).

Wir hoffen und beten, dass jüdische Menschen weltweit durch ihre eigenen Feste an den Gott Israels erinnert werden, der sie schon immer durch alle „Irrungen und Wirrungen“ geführt und begleitet hat. Dass auch sie sagen können: „Du bist meine Zuflucht, bei dir bin ich sicher wie in einer Burg. Mein Gott, ich vertraue dir!“

**Mutiges Zeugnis**

Wir sind dankbar, dass heute in Israel jüdische Familien leben, bestehend aus vier Generationen, die Jesus als Messias bekennen und ihm nachfolgen. Wir unterstützen sie in ihrem mutigen Zeugnis im alltäglichen Umfeld mit ihren Nachbarn und Arbeitskollegen. Heute in Israel als Jude an Jesus zu glauben ist und bleibt in vielen Fällen noch immer eine Herausforderung.

## Zusammenstehen

Wir freuen uns, dass wir Sie an unserer Seite haben, damit wir unseren Geschwistern in Israel und auch den messianischen Juden in Deutschland helfen können. Gerne würden wir aufgrund der hohen Nachfrage nach unseren Diensten einen jüngeren Mitarbeiter anstellen. **Nehmen Sie dieses Vorhaben bitte auf Ihr Herz und in Ihre Fürbitte hinein. Finanziell ist das für uns eine Herausforderung.**

Vielen Dank, wenn Sie auch in diesem Jahr weiterhin an unserer Seite bleiben und wir zusammen an der Seite Israels stehen, insbesondere an der Seite unserer jüdisch-messianischen Geschwister in Deutschland und Israel.

Mit einem herzlichen

**SHALOM**

Ihr



Armin Bachor  
Theologischer Leiter und Geschäftsführer

## „Beth Simcha-Feeling“

---

*Eine Mitarbeiterin, die die Freizeit „Beth Simcha“ gemeinsam mit drei weiteren Leitern organisiert und durchgeführt hat, nimmt uns mit hinein in die spannenden Tage im August 2021.*

Die erste Jugendfreizeit Beth Simcha fand im Sommer 1997 statt. Damals noch mit Overheadprojektor und zu hundert Prozent russischsprachig, da die meisten jüdischen Jugendlichen kurz vorher aus der ehemaligen Sowjetunion eingewandert sind. Heute mit Bluetoothboxen, Apps und Internet. Dennoch, seit 1997 ist für viele Jugendliche Beth Simcha zu einem Symbol von Freude, Dankbarkeit, Vergnügen, Inspiration, Ehrfurcht und Liebe geworden. Aus Teilnehmern wurden Erwachsene, Eltern, die nun ih-



Teilnehmer Beth Simcha

re eigenen Kinder zu Beth Simcha schicken, um ihnen ein Stück dessen mitzugeben, was sie selbst in ihrer Jugend erfahren durften. Das „Beth Simcha-Feeling“ ist original und unverwechselbar, die hier entstandenen Freundschaften meistens fürs Leben, und die Liebe, die wir untereinander erleben, überschwappend. Jedes Jahr erleben wir Gottes Gegenwart aufs Neue, sei es während des Lobpreises oder beim Kicker-Spielen. Gott hat die Idee für diese Freizeit entstehen lassen und er erhält sie, gibt uns Kraft und Motivation, ein ansprechendes Programm zu gestalten und von unseren Erlebnissen mit ihm zu berichten. Er schenkt jedes Jahr aufs Neue Spender, die uns finanziell unterstützen und uns ermöglichen, das „Beth Simcha-Feeling“ an die nächste Generation weiterzugeben.

Ich habe den Teilnehmern die Frage gestellt, wie sie das „Beth Simcha-Feeling“ beschreiben würden. Hier zwei interessante Antworten: „Das Gefühl am richtigen Ort mit den richtigen Menschen zu sein.“ „Das Gefühl, selbst langweilige Aufgaben wie Abwasch mit Spaß erledigen zu können.“ ✨

**Vielen Dank für alle Fürbitte und Spenden für diesen Dienst. Gerne dürfen Sie weiterhin für unsere Arbeit unter der Messianischen Juden in Deutschland spenden. Der Spendencode: P20**

## Bibelarbeit Online: „Der Hebräerbrief“

*Wanja Karchevskyy studierte jüdische Geschichte und Kultur an der Open University of Israel. Zurzeit ist er Student der Theologie am Martin Bucer Seminar. Seit 2017 leitet er die jüdisch-messianische Gemeinde „Beth Rachamim“ in Bonn. Er ist Ehemann und Vater zweier Kinder. Seit diesem Jahr führt er eine wachsende Zuhörerschaft in Zoomsitzungen durch die Verse des Hebräerbriefes.*



„Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohne.“ Der erste Vers des Hebräerbriefs klingt vertraut und selbsterklärend, was sich bei Weitem nicht über jeden Vers in der Heiligen Schrift sagen lässt. Doch diese vermeintlich einfachen Worte verbergen eine unfassbar große Fülle an Informationen und Offenbarungen, sie sind der Schlüssel für den ganzen Brief. In unserer Bibelstunde in der jüdisch-messianischen Gemeinde haben wir uns wochen-, wenn nicht sogar monatelang mit dem ersten Vers beschäftigt und kommen auch im weiteren Verlauf immer wieder darauf zurück. Und gerade das ist es, was mich an dem Hebräerbrief so fasziniert: In wenigen, sehr weise gewählten Worten verbindet sich die Welt des Neuen Testaments mit der des Alten, die Botschaft Jeschuas mit den jüdischen Überlieferungen, unsere irdische Welt mit der himmlischen Welt. Der Autor des Hebräerbriefs entfaltet vor dem Leser ein komplexes Universum, das er mithilfe zahlreicher Bilder und Vergleiche beschreibt, denn vieles, von dem er spricht, befindet sich außerhalb des menschlichen Fassungsvermögens.

Ich vergleiche den Text gerne mit der Glasmalerei: Auch abends können wir das Bild auf dem Glasfenster erkennen, doch erst wenn das Sonnenlicht durch das Fenster hindurchfällt, erscheint uns das Gemälde in seiner vollen Wirkung, mit allen Nuancen. Das „Licht“ ist in diesem Kontext die Literatur, und zwar sowohl jüdische, als auch christliche Schriften. Sie helfen uns auch dabei, die Denkweise der Adressaten besser zu verstehen: Wie haben sie gedacht, woran haben sie geglaubt, wie war ihre Situation?

Denn obwohl die Texte der Heiligen Schrift auch zu jedem

von uns persönlich sprechen können, waren sie ursprünglich an konkrete Menschengruppen gerichtet, antike Menschengruppen, wohlgemerkt.

### **Lernende Gemeinschaft**

Da es immer mehr Interesse von außerhalb der Gemeinde gegeben hat und ich meine Begeisterung für den Brief gerne teilen wollte, gibt es seit dem Anfang dieses Jahres die Bibelarbeit zum Hebräerbrief per Zoom, an der jeder gerne teilnehmen kann. Natürlich können wir uns in diesem Rahmen nicht leisten, uns monatelang mit einem Vers zu befassen, daher ist diese Bibelarbeit etwas dynamischer, als in der Gemeinde. Da es für mich eine ganz neue Erfahrung ist, vor einer mir ganz unbekanntem, teilweise „anonymen“ Zuhörerschaft zu sprechen, lerne auch ich viel Neues dazu.

Durch dieses Projekt habe ich viele wunderbare Menschen aus ganz Deutschland und einigen Nachbarländern kennengelernt, die mir durch ihr Feedback wertvolle Vorschläge, Anregungen, aber auch ermutigende Worte zukommen lassen, wofür ich sehr dankbar bin. Ich bin ebenfalls dankbar für die vielen persönlichen Geschichten und Zeugnisse, die mich erreichen, sowie interessante Korrespondenzen, Austausche und Diskussionen, die für mich das Gegenüber weniger unbekannt machen, wodurch die Zusammenarbeit noch mehr Freude bringt.

Ich hoffe sehr, dass möglichst viele Geschwister die Schönheit und Tiefgründigkeit des Hebräerbriefes erkennen und sich von ihm beeindruckt und fasziniert lassen, ich meinerseits werde mich sehr freuen, sie auf diesem Weg zu begleiten, mit Gottes Hilfe! ☆

**Wenn Sie die Arbeit von Wanja Karchevskyy und seinen Dienst im EDI mit Ihrer Spende unterstützen möchten, notieren Sie bitte bei Ihrer Überweisung den Spendencode: P90.**

## Tränen hinter dem Schleier

*Sara Sakhnini wohnt in Nazareth und ist arabischsprechende Christin. Sie leitet den Dienst unter Frauen und Kindern eines Beduinenstammes, der in Zusammenarbeit mit einer Messianischen Gemeinde in Arad verantwortet wird.*

„Ich bin erschöpft vom Klagen. Die ganze Nacht tränke ich mein Bett mit Tränen, mein Kissen ist nass vom Weinen.“ Psalm 6,7.

Zu viele Menschen in den westlichen Ländern sehen die Beduinenkultur als etwas an, das bewundert und nachgeahmt werden sollte. Nur wenige wissen um das stille Leiden der Frauen hinter dem Schleier, die für ihre Ehemänner und sogar für ihre Brüder kaum mehr als Eigentum sind.



### Misshandlungen

Jamila (Name geändert), die ursprünglich aus dem Westjordanland stammt, heiratete sehr jung, wie es unter den muslimischen Arabern üblich ist, und bekam ihr erstes Kind. Aber die Familie ihres Mannes drängte ihn dazu, sich scheiden zu lassen, so dass sie mittellos wurde. Sie kehrte zu ihrer Familie zurück. Diese schlug sie und zwang sie, erneut zu heiraten, diesmal einen Beduinen. Sie litt sehr unter ihrem zweiten Mann, bekam aber viele weitere Kinder. Heute ist sie Großmutter, aber ihr Mann schlägt sie immer noch. Leider wird das Schlagen von Ehefrauen in dieser Kultur noch gefördert.

Vor einigen Jahren hat Jamila ihr Herz Jeschua gegeben, aber sie hat Angst, es jemandem zu sagen. Sie möchte an Saras Jüngerschaftskurs teilnehmen, aber das ist für sie und einige andere, die gläubig geworden sind, sehr schwierig. Wenn die Dorfältesten das herausfinden, könnten sie ihr Leben verlieren. Bitte beten Sie für diese Frauen. Sie brauchen die Kraft des Herrn, um dem Druck ihres Umfelds standhalten zu können und um im Glauben zu wachsen. ✨

**Gerne dürfen Sie diese wichtige Arbeit unter den Beduinen auch finanziell unterstützen. Der Spenden-code: P161**

## Und betet auch für uns – Gemeinde in Arad

*Ein Bericht aus der jüdisch-messianischen Gemeinde  
„Chasdei Jeshua“ in Arad*

Anat (Name geändert) kommt aus einem gläubigen Elternhaus und gehört zu unserer messianischen Gemeinde. Einige Monate lang machte sie einen Jüngerschaftskurs mit unserem Ältesten Joe und nun bat sie ihn, sie zu taufen. Sie brachte auf diese Weise öffentlich ihren Wunsch zum Ausdruck, Jeschua zu folgen und für ihn zu leben.

Schon bald wird Anat ein soziales Dienstjahr vor dem Eintritt in die Armee beginnen und in einem Kibbuz im Norden des Landes arbeiten. Danach wird sie in die Armee eingezogen werden. Das Leben in der Armee kann für junge Gläubige extrem stressig sein, und viele sind in der Versuchung, sich vom Herrn abzuwenden. Andererseits bietet diese Zeit eine einmalige Gelegenheit, ihren Glauben auch mit Gleichaltrigen und Offizieren zu teilen.

- Bitte beten Sie für Anat, dass sie stark bleibt und weiterhin im Glauben wächst.
- Beten Sie dafür, dass unsere Gemeinde sich weiterhin als Gruppe versammeln darf und dass sich die Gute Nachricht von Jeschua hier in der Stadt Arad weiter verbreitet.
- Bitte beten Sie, dass die Arbeit mit den Beduinen ungehindert fortgesetzt werden kann und dass immer mehr Menschen in dieser Gemeinschaft erreicht werden. ✡

**Die jüdisch-messianische Gemeinde in Arad dürfen Sie unterstützen mit folgendem Spendencode: P160**

## Wunder geschehen unter Überlebenden der Shoa

*David Zadok ist leitender  
Pastor der Gemeinde „Gnade  
und Wahrheit“ in Gedera und  
Verlagsleiter des HaGefen  
Verlages.*

Wie Sie wissen, ist einer unserer wichtigen und dringendsten Dienste die Arbeit mit den Shoa-Überlebenden. Seit einigen Jahren pflegen wir enge Bezie-





hungen zu fünf Gruppen in fünf verschiedenen Städten. Ein Teil unseres Dienstes ist die Abholung zu unseren Gemeindeveranstaltungen und die Organisation von Reisen zu historischen und biblischen Stätten. Natürlich gibt es auch noch unsere Besuchsdienste.



### **Reise nach Polen**

Vom 3. bis 17. Juli nahm Eddie eine Gruppe von zwölf Shoa-Überlebenden mit nach Polen. Die diesjährige Reise erfolgte ebenfalls auf Einladung einer Organisation in Polen und vor dem Hintergrund der elftägigen Kriegshandlung durch den Beschuss aus Gaza. Sie wollten besonders denjenigen Shoa-Überlebenden, die dem ständigen Raketenbeschuss ausgesetzt waren eine Zeit der Erholung und des Friedens bieten. Die zwölf Teilnehmer kamen aus Sderot, Aschkelon und Aschdod.

Die Reise führte uns nach Warschau, der Hauptstadt Polens. Der Hauptzweck der Reise war nicht nur, ihnen etwas Ruhe zu gönnen, sondern sie mit Hilfe von Brüdern und Schwestern in Polen Gott näher zu bringen. Es war eine Zeit des „Eintauchens“ in die heiligen Schriften und das Hören von Zeugnissen anderer über den Messias.

### **Gebete für Genesung**

Die letzte Gemeinde, die die Gruppe in Polen besuchte, befindet sich in Kattowitz. Der Pastor war vor nicht allzu langer Zeit schwer an Coronavirus erkrankt und unsere Gemeinde betete für seine Genesung. Vor Beginn des Gottesdienstes ging der Pastor auf die Kanzel und dankte „Grace und Truth“ für die Gebete für ihn, als er sich in so ernstem Zustand befand. Die israelische Gruppe war erstaunt darüber, dass Gläubige, die so weit entfernt leben, füreinander beten. Sie waren nicht weniger überrascht, als sie vom Pastor hörten, dass Gott die Gebete erhörte und ihn heilte. Nach dem Mittagessen, als wir vom Treffen aus Auschwitz zurückkamen, diskutierten die Leute viel über dieses Thema und stellten viele Fragen.

## Das andere Gesicht von Auschwitz

Vor dem Rückflug nach Israel hatten wir ein Schabbatessen arrangiert. Dies war ein Abschiedsabend. Viele gute Worte wurden an Freunde und an unsere Gastgeber gerichtet. Es war wieder eine großartige



Gelegenheit, die Shoa-Überlebenden daran zu erinnern, warum diese Leute dies alles für die Gruppe getan haben und warum sie Israel und das jüdische Volk so sehr lieben. Das waren emotionale Momente, denn es war Zeit, sich zu trennen. Und die Shoa-Überlebenden, für die der Name Auschwitz früher nur mit dem Konzentrationslager in Verbindung gebracht wurde, haben erkannt, dass dies eine gewöhnliche Stadt ist, in der Menschen leben, die Israel und das jüdische Volk lieben. Die Shoa-Überlebenden verabschiedeten sich mit Tränen in den Augen von diesen Menschen und dankten ihnen für ihre Fürsorge und ihren Glauben an den jüdischen Messias, da sie ihnen halfen, mehr über die Bedeutung der Buße und der Versöhnung mit ihrem Gott durch den Messias zu verstehen.

## Ein mutiger Schritt zum Glauben

Die Reise war sehr gut organisiert, wie Eddie schreibt: „Jeden Morgen vor dem Frühstück haben wir uns mit den polnischen Brüdern und Schwestern versammelt und für das nicht gerettete Volk Israel gebetet. Das Frühstück begann immer mit dem Lesen des Wortes Gottes und einem gemeinsamen Gebet. Jeden Tag nach dem Abendessen trafen wir uns, um mit Menschen über Gottes Gnade und die Bedeutung der Umkehr zu sprechen. Während dieser Treffen wurden viele Fragen gestellt. Es war eine wundervolle Zeit, die uns noch näher zusammenbrachte und viele Gelegenheiten für persönliche Gespräche darüber eröffnete, wie man durch das sühnende Blut Christi Sündenvergebung erlangen kann. Peter aus Aschdod und ich machten jeden Morgen um 5:30 Uhr einen Spaziergang und sprachen anderthalb Stunden über spirituelle Dinge. Am Tag vor unserer Heimreise schenkte der Herr Peter ein neues Herz und ein neues Leben.“

Wir sind dem Herrn dankbar, wenn wir die Kraft des Evangeliums und das Wirken des Heiligen Geistes im Leben dieser Menschen sehen. „Bei Gott sind alle Dinge möglich.“ (Matthäus 19,26). ✨

**Wenn Sie die Arbeit mit den Shoa-Überlebenden unterstützen möchten, geben Sie bitte den folgenden Spendencode an: P180**

## Jesus in seinem jüdischen Kontext

*Elisabeth Levy leitet das Caspari Studienzentrum in Jerusalem, eine wichtige Lehr- und Lernwerkstatt auf einem guten anerkannten akademischen Niveau.*

Wir vom Caspari Center haben uns auf den Herbst und unsere kommenden Lehrprogramme für Theologiestudenten aus Norwegen gefreut. Leider verlangen neue behördliche Vorschriften, dass jeder ankommende Reisende eine Woche lang unter Quarantäne gestellt wird. Wegen all dieser Maßnahmen mussten wir unser Programm zum zweiten Mal absagen.

Wir bleiben aber optimistisch für unsere bevorstehende Lehrveranstaltung „Jesus in seinem jüdischen Kontext entdecken“, die im Mai 2022 stattfinden soll. Diese Studienreise wird Pastoren, Bibellehrern, Missionsmitarbeitern und Theologiestudenten eine Erfahrung fürs Leben vermitteln. Während sie Jerusalem und Galiläa bereisen, werden sie ein tieferes Verständnis des biblischen Textes, der jüdischen Wurzeln des christlichen Glaubens und des sozialen und religiösen Kontexts von Jesus und der frühen Kirche erlangen. Darüber hinaus lernen die Teilnehmer lokale messianische und arabische Gläubige kennen und erhalten einen Einblick in die theologischen und politischen Herausforderungen, denen sich lokale Gläubige gegenübersehen. Diese Erfahrung ist von immensem Wert für jeden, der das Wort Gottes studiert und weitergibt. ✨



[www.caspari.com](http://www.caspari.com)

**Mit Ihrer Spende helfen Sie dem Caspari Zentrum die fehlenden Teilnehmerbeiträge aufgrund der wegen Corona abgesagten Seminare auszugleichen.  
Spendencode: P300**

## Der Dienst an den Heiligen

*Ein Aufruf aus Jerusalem von Joseph Shulam*

Der soziale Dienst von Netivyah benötigt noch viel mehr Mitarbeiter, um die Menge an Arbeit und die Herausforderungen, die Gott für uns bereit hält, zu bewältigen. Bitte beten Sie für uns und unterstützen Sie Netivyah in diesen sehr schweren Zeiten. Es gibt zahllose Gelegenheiten, Gutes zu tun und die Bevölkerung Israels zu segnen und zu ernähren und zu unterstützen. Die Zahl der Bedürftigen hat in diesen schwierigen Tagen in Israel um viele Prozentpunkte zugenommen. Bitte prüfen Sie Ihre Möglichkeiten, Netivyah dabei zu helfen, sich weiterhin um die Armen Jerusalems zu kümmern und die Familien zu ernähren.

### Bedürftige

Die Hamotzi-Lebensmittelverteilung wird mit überwiegend neuen Familien, die eine Berechtigung für die Teilnahme am Programm von der Stadt Jerusalem erhalten haben, weitergeführt. Unser Ziel ist es, besonders die Bedürftigen unserer Stadt zu segnen und sicherzustellen, dass diese Familien mit vielen Kindern und alten Menschen, alleinerziehenden Müttern und anderen Schwachen, sowohl Ju-

den als auch einigen arabischen Familien, etwas Frisches, Gutes und Gesundes zu sich nehmen können. Wir brauchen Ihr Gebet und Ihre Hilfe, um diesen wichtigen, rein humanitären Dienst zu ermöglichen. Wir folgen der Anweisung von Paulus mit seinen Reiseplänen in Römer 15, 24-27. ✨

**Gerne dürfen Sie sich an diesem Dienst beteiligen.  
Spendencode: P260**



## Messianisches Lehren und Lernen

### Gottes Wirken in der Geschichte Israels

25.–26. Okt. '21

Israel nimmt eine zentrale Rolle innerhalb der Bibel ein. In der christlichen Verkündigung ist das jedoch häufig nicht der Fall. Dieses Seminar beleuchtet daher die Wichtigkeit der fort-dauernden Erwählung Israels und seine Entwicklung im Laufe der Geschichte. Jüdische Perspektiven auf die biblische Heilsgeschichte stehen hierbei besonders im Fokus.



### Tora: Judentum als Kult- und Buchreligion

21.–22. März '22

Dieses Seminar bietet eine Einführung ins Judentum, seine wichtigsten Feste, Bräuche und Traditionen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der zentralen Bedeutung der Tora, auf die sich die jüdische Lebens- und Glaubenspraxis zurückführen lassen.

### Die Bibel aus jüdischer Sicht

5.–7. Mai '22

In der Begegnung zwischen Juden und Christen kommt es immer wieder zu Missverständnissen. Viele haben mit unterschiedlichen Auslegungstraditionen der Bibel zu tun. In diesem Seminar werden daher hermeneutische Prinzipien des Judentums vermittelt und heilsgeschichtliche Metamodelle unterschiedlicher jüdischer und christlicher Strömungen vorgestellt. Den Abschluss des Seminars bildet der gemeinsame Besuch eines messianisch-jüdischen Schabbatgottesdienstes.

**Akademie – Welt – Mission**

**AWM gGmbH**

**Hindenburgstraße 36**

**D-70825 Korntal-Münchingen**

## Die Referenten:

### Magnus Großmann

(Ph.D., South African Theological Seminary) hat in Deutschland, Südafrika und Israel studiert. Innerhalb der messianisch-jüdischen Bewegung in Deutschland ist er u.a. in den Bereichen Jugendarbeit sowie Erwachsenenbildung aktiv.

### Ivan Karchevskyy

Studierte jüdische Geschichte und Kultur an der Open University of Israel. Aktuell Student der Theologie am Martin Bucer Seminar. Seit 2017 Leiter der jüdisch-messianischen Gemeinde „Beth Rachamim“ in Bonn. Ehemann und Vater zweier Kinder.

### Anatoli Uschomirski

Messianisch-jüdischer Pastor, Redner und Buchautor. Studium der Theologie (M.A., CIU). Er stammt aus einer jüdischen Familie in Kiew, Ukraine, und arbeitet als theologischer Referent beim Evangeliumsdienst für Israel.



[www.awm-korntal.eu/page/messianisches\\_lehren\\_lernen.html](http://www.awm-korntal.eu/page/messianisches_lehren_lernen.html)

## Schabbat-Wanderungen

### In der Natur auf jüdischen Spuren

Wollen Sie mit dabei sein, wenn wir uns auf jüdische Spurensuche begeben? Wir werden eine längere Wanderung kombinieren mit dem Besuch einer jüdischen Gedenkstätte, eines Friedhofes oder einer anderen Spur jüdischen Lebens in den Regionen Schwarzwald/Schwäbische Alb. Daneben wird es einen geistlichen Impuls geben, sodass wir auch eine geistliche Gemeinschaft erleben werden.



## Leitung

Astrid Ahlers - Wanderleitung, Armin Bachor - Theologischer Leiter, EDI, Anatoli Uschomirski - Jüdisch-messianischer Lehrer, EDI

**Nächster Termin: 23. Oktober 2021**

**Kosten:** Spende für Projekte des EDI

## Information und Anmeldung:

[www.edi-online.de/schabbat-wanderung](http://www.edi-online.de/schabbat-wanderung)

## Israelkalender 2022

12 Fotos mit Erläuterungen, die die Verbindung zum Land Israel vertiefen helfen.

- ✧ Das jüdische Jahr mit seinen Festen
- ✧ Erklärung der jüdischen Feste und wie messianische Juden sie feiern und verstehen
- ✧ Die Wochenabschnitte der Tora zum jeweiligen Schabbat
- ✧ Die Themen und Predigttexte der Sonntage und kirchlichen Feiertage



Der Kalender hat das Format 22,5 x 31,5 cm, Hochwertiger Farbdruck, mit Spiralbindung und Aufhänger,

**Einzelpreis: € 8,00** (zzgl. Verpackung + Versand)

- Eine positive Haltung zu Israel und dem jüdischen Volk fördern.
- Christen bewusst machen, dass ihr Glaube im biblischen Judentum verwurzelt ist.
- Messianische Juden - d.h. Juden, die an Jesus glauben, unterstützen.
- Jüdischen Menschen in Liebe und mit Respekt bezeugen, dass Jesus von Nazareth ihr Messias ist.
- Wir fördern die Begegnung von messianischen Juden und arabischen Christen in Israel.

Der Evangeliumsdienst für Israel e.V. (EDI) ist als freies Werk innerhalb der Ev. Landeskirche Württemberg Mitglied der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW) und Kooperationspartner der Evangelischen Mission in Solidarität (EMS).

Wir sind Mitglied der in der EKD eingegliederten Evangelischen Mittelost-Kommission (EMOK), Mitglied der Lausanner Bewegung für Evangelisation unter Juden (LCJE) und der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM), deren Spendengrundsätze wir verpflichtend einhalten. Als gemeinnütziger Verein finanziert der EDI seine Arbeit ausschließlich durch Spenden, die im Rahmen der Satzung entsprechend ihrer Zweckbestimmung für mildtätige und kirchliche Zwecke eingesetzt werden.

## IMPRESSUM

Gesandt zu Israel | Jahrgang 50 Nr. 5 | Oktober 2021

**Herausgeber:** **Evangeliumsdienst für Israel e.V.**  
Postfach 3137 · 73751 Ostfildern  
Tel: 0711 793987 · Fax: 0711 7977833  
E-mail: [edi@evangeliumsdienst.de](mailto:edi@evangeliumsdienst.de)  
Internet: [www.edi-online.de](http://www.edi-online.de)  
Facebook: Evangeliumsdienst Für Israel



Vorsitzender: Pfarrer Markus Hägele  
Theologischer Leiter und Geschäftsführer: Armin Bachor

**Redaktion:** Armin Bachor (Redaktionsleiter), Helga Weis

**Satz/Layout:** KRAEMERteam Esslingen [www.kraemerteam.de](http://www.kraemerteam.de)

**Druck:** Druckerei Raisch, 72770 Reutlingen

**Fotos:** Titelbild: Kunst in Jerusalem, Archiv EDI

**Text:** © Evangeliumsdienst für Israel  
„Gesandt zu Israel“ erscheint sechsmal im Jahr mit einer Auflage von 7.500 Exemplaren. Der Inhalt ist redaktionell bearbeitet und alle Rechte liegen beim EDI bzw. dem Verfasser; Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

**Konten:** Evangelische Bank  
IBAN DE05 5206 0410 0000 4145 90 · BIC GENODEF1EK1  
Postbank Stuttgart  
IBAN DE65 6001 0070 0006 7847 00 · BIC PBNKDEFF

**Onlinespende:** [www.edi-online.de](http://www.edi-online.de) · Handy-Spende

